F.K.104

Z e 2995

J!

PUBLICUM GRATITUDINIS MONUMENTUM

VIRO

PER-ILLUSTRI ac GENEROSISSIMO,

DN. JOHANNI HEINRICO

à Schönberg/

Dynastæ in Maxen, Bæhrenstein, Superioriq; ac Inferiori Lichtenaviâ

&c. &c. &c.

Potentissimi Regis Polon. atq; Electoris Saxon. Consiliario Aulico, ac Circuli Meisn. Redituum Præfecto gravissimo, &c.

Mæcenati, Patrono ac Promotori suo gratiosissimo,

cùm

Anno M DCC VIII.

Ædem Superioris Lichtenaviæ sacram,

ex piô in Ecclesiam Christi zelo ac fervore,

propriis sumptibus pingendam atq; Organo,

qvod dicunt, ornandam curâsser,

decretum

à

M. Christiano Portmanno,

Superior. Licht. Misn.

PALÆO-DRESDÆ,

Stanno JOH. HEINR. SCHWENCKJ.

91.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

VIR

Per-Illustris ac Generosissime;
Domine Gratiosissime,

TOti Saxoniæ, atq; omnibus in eâ viventibus optimè notum, in Te, *Virô Excellentissimô*, esse & summam humanitatem & miram comitatem, adeò, ut nemo tàm humilis sit, cui non aditus ad Te pateat. Qvâ Clementiâ Tuâ & ego sæpiùs usus; vel in præsenti spem benevolæ admissionis habeo maximam. Atq; illud hanc potissimùm ob causam, qvoniam nunc comuni qvasi nomine Patriæ meæ longè carissimæ, gravi qvâdam re permotum, Tibi, MÆCENAS MAXIME, gratias olim solvendas solvere me oportet. Eqvidem animus secum dissidebat primùm, utrum ego silentiô potiùs gratam beneficiorum Tuorum memoriam recolerem, ac pro salute atq; incolumitate EXCELLENTIÆ TUÆ, Deum ter Opt. terq; Max. privatim solummodò precarer; an verò publicè, ac tantillô qvidem testarer monumentô, qvid benignitati Tuæ deberem, PATRONE MAXIME. Sciebam enim, *illud* si facerem, Tuæ animi magnitudini, haudq; vulgari, qvâ excellis, modestiæ gratum omninò magis, magisq; acceptũ fore, qvàm si debitâ, eàq; publicâ grati animi declaratione beneficia Tua, & in Patriam meam, & in Parentem meum, & in memet ipsum deniq; tàm largiter collata deprædicarem; Siqvidem mavis, Heroũ instar, ipse aliis beneficia conferre, qvàm à clientibus Tuis laudari. At ne penitùs tamen ea tacerem beneficia, qvæ apud Patriæ templũ annô collocâsti superiore, ipsa conscientia mea stimulis qvasi animo additis subinde publicam eorum confessionem â me postulavit.

Ac proinde nefas deniq; duxi, tàm pio impulsui reluctari ampliùs, illudq; diutiùs differre, qvod, gratitudine sic poscente, jamdudum facere debuissem.

Ut

Hoch-Wohlgebohrner Herr/
Gnädiger Herr/

Es ist gantz Sachsenland und allen darinnen lebenden Sterblichen bester maßen bekandt / daß bey Ew. Excellenz so wohl eine hohe Leutseligkeit/ als wunderſame Freundligkeit anzutreffen/ daß niemand so geringen Standes/ dem nicht ein freyer Zutritt zu Deroſelben offen stehe. Da nun auch ich solche Ihre Clemenz zum öfftern genoſſen; Als habe ich auch anitzo die gröſſeſte Hoffnung/einen geneigten Zutritt zu erlangen. Und dieſes zwar sonderlich deswegen/ weil ich Ihnen/ groſſer Mæcenat, gleichsam im Nahmen meines höchstgeliebten Vaterlandes/aus einer wichtigen Sache bewogen/ den längſt schuldigen Danck abzustatten genöthiget werde. Zwar ich stund anfänglich bey mir an/ob ich mich Ihrer hohen Wolthaten vielmehr mit einem danckbaren Andencken erinnern/und vor das Heyl und Wohlergehen Ew. Excellenz den Dreyeinigen GOtt nur ingeheim bitten; oder ob ich öffentlich / und zwar mit einem so schlechten Denckmahle zu bezeigen mich unterwinden solte/ worzu ich mich Dero hohen Gnade verbunden halte. Denn ich wuſte wohl/wenn ich jenes thun würde / so würde es zwar Dero hohen Gemüthe und ungemeiner Modeſtie allerdings viel lieber und angenehmer seyn/als wenn ich mit einer schuldigen und zwar öffentlichen Bezeugung eines danckbaren Gemüthes die so wohl meinem Vaterlande/als meinem Vater und mir selbſt so reichlich erwieſenen Wolthaten preiſen würde; Gestalt Sie lieber/groſſen Helden gleich/selbſt andern Dero Gnade und Wohlthaten erweiſen/als von Ihren Clienten gelobet zu werden verlangen. Damit ich aber doch gleichwol diejenigen Wolthaten nicht gäntzlich verſchweigen möchte / welche Ew. Excellenz im vorigen Jahre an dem öffentlichen Gottes-Hauſe meines geliebteſten Vaterlandes gethan haben / darzu hat mich gleichsam mein eigenes Gewiſſen encouragiret und immerzu eine öffentliche Bekäntniß deroſelben von mir erfodert.

Und derohalben hab ich auch endlich vor unrecht angeſehen/mich einen so gutem Triebe ferner zu widerſetzen / und dasjenige noch länger auffzuſchieben/ was ich/ nach Erforderung der Danckbarkeit/ schon längſt hätte thun ſollen. Denn daß ich mit wenigen viel begreiffe/so muß ich hier öffentlich sagen/und aller Orten rühmen/daß Sie/ Gnädiger Herr/ nach Ihrer gewöhnl. und höchſtlobwürdigen Pietät gegen GOtt/unſere Kirche/ auf Ihre eigene Unkoſten/ renoviren/ mahlen und mit einer Orgel/ daran es ſonſt gefehlet/ zieren laſſen. Indem ich nun solche Ihre

Ut enim paucis multa complectar, publicè hoc locô dicendum mihi erit atq; ubivis decantandum, TE, nimirum, DOMINE GRATIOSISSIME, *templum nostrum*, qvæ familiaris Tua & summoperè laudanda in Deum pietas est, *tuis sumptibus renovandum, pingendumq; & Organô, qvod anteà non adfuit, pulchrè ornandum curâsse.* Qvam pietatem tuam sæpissimè me cum considerando, non tàm amore in Patriam, qvâ neq; Ulysli, neqve Ovidio qvicqvam dulcius qvondam videbatur, adductus, qvàm videndi potiùs templi renovati jamjam atq; ornati causâ permotus deniq; domum petii, & sine ullâ morâ Ædem Sacram ingressus, primô statim intuitu observavi, TE, Imagines non ita pingi jussisse, uti qvondam in Templô Maxensi, in qvô, Tuum ad mandatum, pulcherrimæ omninò historiæ Biblicæ, atq; alia notatu oppidò digna & picta undiqvaq; & sculpta conspiciuntur. Qvod ipsum inter alia indicium est, non ignorâsse TE, Imagines neq; Apostolis adhuc superstitibus, neq; in Primitivâ Ecclesiâ fuisse adhibitas, sed in *Orientalibus Ecclesiis* circa A.C. 380. in *Occidentalibus autem* circa A.C. 420. demum introductas; & in illis qvidem per Gregorium Nyssenum; in his verò per Pontium Paulinum, Episcopum Nolanum, qvi primi, testante Chemnitio, templa sua variis ubiq; historiis exornâsse, picturasq; induxisse leguntur. Ad hæc ne tacendô qvid prætermittam, suggestui qvatuor adpictos videbam Evangelistas, eô forsitan fine, ut ordinarii Sermonis sacri Præcones inter alias, easq; salutares Evangelii doctrinas, potissimùm *vitam Christi*, qvam illi nobis reliqverunt descriptã, auditoribus suis vitâ exprimendam proponerent, à vitiis eos retraherent, contraq; ea ad dignam Christo, Christianisq; vitam ducendam perducerent, qvô eò majorem mereri laudem videris, qvô majus Romano-Catholici vituperium, in qvorum templis & Sacellis,

Am.

re Gottseligkeit zum öfftern bey mir erwegete, that ich endlich / nicht so wohl aus Liebe zu meinem Vaterlande/ über welches weder dem Griechischen Helden Ulyssi, noch dem Ovidio vor Zeiten was süssers und angenehmers zu seyn geschienen/bewogen/ als vielmehr die bereits renovirte und ausgezierte Kirche zu sehen/eine Reise nach Hause/allwo ich mich unverzüglich in gemeldtes GOttes-Hauß begab und daselbst alsobald bey dem ersten Anblicke observirete / daß Ew. Excell. nicht Bildnisse/wie vormals in der Maxn. Kirche/da auf Dero Befehl die schönsten Bibl. Historien und andere Merckwürdigkeiten allenthalben angemahlet und eingehauen zu sehen/mahlen lassen. Welches eine unfehlbare Anzeigung ist/ daß Deroselben nicht unbekant seyn müsse / daß dergleichen Bilder weder bey dem Leben der H. Apostel/noch in der ersten Kirchen bräuchlich gewesen/ sondern in der Morgenländischen um das Jahr Christi 380. aber in der Abendländischen erst um das Jahr Christi 420. eingeführet worden; Und zwar dort durch Gregorium Nyssenum; hier aber durch Pontium Paulinum, einen Nolanischen Bischoff/ von welchen wir lesen/daß sie ihre Kirchen zu erst mit allerhand Historien ausgezieret/ und die Gemählde (die Bibl. Geschichte denen Laicis um so viel desto nachdrückl. zu imprimiren) eingeführet haben. Und damit ich über dieses nichts unberühret lassen möge / so sahe ich an der Cantzel die vier Evangelisten angemahlet/vielleicht deswegen/damit die ordentl. Prediger/unter andern heilsamen Lehren des Evangelii/ ihren Zuhörern insonderheit das Leben Christi/welches sie uns beschrieben hinterlassen haben/in ihrem Leben zu imitiren vorhalten/ selbige von Sünden und Lastern abhalten/ und hingegen zu einem gottseligen/Christlichen Leben/dem Evangelio würdiglich zu wandeln/anhalten möchten / wodurch Sie auch / Gnädiger Herr/ einen um so viel desto grössern Ruhm verdienen; ie grösser die Schande bey denen Römisch-Catholischen ist / in deren Kirchen und Sacristeyen hin und wieder allerhand schändliche Bilder zu sehen sind/wie solches Ambrosius Catharinus, Beza, Meisnerus, Fœrsterus und Sie selbst bezeugen/als die Sie dergleichen auf ihren durch Italien und Franckreich lobwürdig verrichteten Reisen mit Augen gesehen haben. Nachdem ich nun ferner die Farben/damit die Kirche bemahlet / erwogen; So kan ich nicht gnug rühmen das modeste Mahlwerck und andern dabey vorkommenden Zierath. Denn die gantze Kirche/so allenthalben weiß angestrichen/ welches ich hier sonderlich mit anzumercken erachte/zeiget an das weisse und heilige Leben derer Frommen / welches sie ihre gantze Lebens-Zeit hindurch bezeigen sollen; Das gelbe Blumwerck aber/ damit die Wände bemahlet sind/wie auch die an der Decke affigirte/ vergöldete Rosen bilden gleichsam den Glauben ab / und præsentiren also das gantze Christenthum. Dahero auch diese geistliche Erklärung derer Farben / so wohl denen Ein- als Ausgehenden eine stete Anreitzung

Ambrosio Catharino, Beza, Meisnero, Fœrstero & Temet ipso, non modò Italiam sed Galliam etiam per lustrante testibus, obscenæ passim imagines conspiciendæ prostant. Porrò ipsos templi colores contemplatus non potui non, qvàm maximè laudare modicam Ædis picturam atq; ornatum. Totum enim templum, ubivis album, qvod hìc notandum omninò judico, indicat albam juxta & sanctam piorum vitam, per totum vitæ spatium ostendendam; Encarpa verò lutea, parietibus adpicta, ut & rosæ aurò circum circa obductæ ac tegmini affixæ, fidem qvasi adumbrant, atq; adeò totum Christianismum repræsentant. Qvare & mystica hæc colorum explanatio ingredientibus pariter atq; egredientibus incitamentum sit & fidei veræ & vitæ piæ, cui semper studeant, atqve ita perpetuò sint ac maneant vera, Deoq; grata Ecclesiæ Christi membra, donec tandem aliqvando ex *Inferiori-Lichtenaviâ in Superiorem*, h. e. ex *Ecclesiâ militante in triumphantem*, Deum triunum ut celebrent, transferantur. Cæterùm ad novum Organon qvod attinet; sanè opus illud est ac testimonium magni admodum amoris Tui ac Voluptatis in laude Dei positæ, qvàm evidentissimum. Qvanqvam enim neq; in Vet. neqve in Nov. Testamentô apud Israëlitas in usu olim fuêre Organa; qvô de nomine Calviniani Organorum usum in Christianorum templis planè illicitum esse censent, & Moscowitæ qvoq; referente Oleario, nulla prorsus Organa in Sacellis suis tolerant: Tamen ipsa nos edocet experientia, qvod Organa in templis nostris hucusq; usitata in auditorum animis eò majorem excitent devotionem, attentionemq;. Atqve eô ipsô etiam fine à piis Majoribus, magnâ cum laude qvondā fuerunt introducta. Primus, qvi huic rei operā suam navavit haud contemnendam, fuit Vitalianus, P. R. Patriâ Campanus, vel ut alii volunt, Signius, insignis

seyn soll/daß sie sich allemal so wohl des wahren Glaubens/ als auch eines gottseligen Lebens befleißigen/ und also immerzu seyn und bleiben mögen wahre und GOTT angenehme Glieder der Kirchen Christi/ biß sie endlich einmal aus Nieder- nach Ober-Lichtenau/ ich wolte sagen/ aus der streitenden in die triumphirende Kirche/ den Dreyeinigen GOtt ewig zu preisen/ versetzet werden. Was im übrigen die neue Orgel anbelanget/ so ist es gewißlich ein schönes Werck und augenscheinliches Zeugniß Ihrer grossen Lust und Liebe zum Lobe GOttes. Denn obwohl die Orgeln weder im alten/ noch neuen Testamente bey denen Israeliten vormals gebräuchlich gewesen; Weswegen die Calvinisten vorgeben/ daß der Gebrauch der Orgeln bey denen Christen in ihren Kirchen gar nicht zugelassen sey/ auch die Moscowiter/ wie Olearius erzehlet/ gantz keine Orgeln in ihren Beth-Häusern tulden: So lehret uns doch die Erfahrung/ daß die in unsern Kirchen bißhero gewöhnlichen Orgeln die Gemüther der Zuhörer zu einer desto grössern Devotion und Auffmercksamkeit ermuntern. Und eben mit dieser Heil. Absicht sind sie auch vormals von unsern gottseligen Vorfahren/ mit grossem Lobe eingeführet worden. Der erste/ der hierinnen seinen Fleiß wohl angewendet/ war Vitalianus, ein Römischer Pabst/ von Campanien/ oder wie andere wollen/ von Siena bürtig/ und ein vortrefflicher Musicus. Denn wenn wir die Kirchen-Historie aufschlagen/ sehen wir/ daß er erst um das Jahr des HErrn 660. den Gesang und die mit der Vocal-Musique einstimmenden Orgeln/ nach den bekannten Versen Mantuani:

Signius hat zum Gesang auch die Orgeln noch gesetzet/
Daß derselben süsser Klang Sontags unsern Geist ergetzet/

adhibiret/ und Bernhardus Teuto, ein Venetianer um das Jahr Christi 1480. die Register vermehret habe/ und also die Orgeln kurtze Zeit hernach auch in unserm höchstgeliebtesten Teutschland eingeführet worden.

Da nun auch Sie/ Gnädiger Herr/ hierinnen auff ihre Seite getreten/ so haben Sie gewißlich ein herrliches Werck verrichtet und meinem Vaterlande/ und in demselbigen dem Gottes-Hause eine vortrefliche Wohlthat/ die ewiges Lobes würdig/ erwiesen. Und indem ich solches lange Zeit bey mir überleget/ so wurde ich dazumahl in eine solche Freude gesetzet/ daß sie nicht grösser hätte seyn/ auch nicht sattsam beschrieben werden können. Denn bald danckte ich dem Dreyeinigen GOtt/ von welchem alles Gute herfliesset/ andächtig vor den uns wiedergeschenckten Frieden/ und seine uns biß dahin verliehene Gnade: Bald gratulirte ich von Hertzen unserm allgemeinem Vaterlande/ Sachsen und Meißen/ welches bißhero da und

dort

gnis Musicus. Namq; historiam Ecclesiasticam evolventes videmus, eum cantum in templis demum circa annum D. 660. & Organa humanis vocibus consonantia, primùm adhibuisse, juxta illud Mantuani:

Signius adjunxit molli conflata metallo

Organa, qvæ festis resonant ad sacra diebus; Bernhardumqve Teutonem Venetiis circa annum D. 1480. numeros auxisse & paulo post in Germaniâ nostrâ dilectissimâ Organorum usum invaluisse. His Te, DOMINE GRATIOSISSIME, associans Te virum sanè præstitisti excellentissimum, atq; egregium omninò beneficium, idq; perpetuò laudandum Patriæ meæ ac sacræ in eâ Ædi exhibuisti. Quibus itaq; diu, multumq; consideratis, tanta tunc temporis perfundebar lætitiâ, ut major nec esse, nec scribendô satis exprimi potuisset. Modo enim Deo unitrino, à qvô omnia omninò bona procedunt, pro pace rursus donatâ, concessâq; nobis ad hoc ævi gratiâ, gratias agebam devotissimas: Modo communi Patriæ nostræ, *Saxoniæ juxta & Misniæ*, nova* passim templa adeptæ; maximè verò omnium *speciali Patriæ meæ, Superiori-Lachtenaviæ*, de felicitate suâ, per Te partâ totô corde gratulabar: Modò absens absenti Tibi omnia bona, tàm qvæ ad animum, qvàm qvæ ad corpus spectant, cœlitùs apprecabar, nihilqve magis in votis habebam, qvàm ut Tibi, præsenti, pro singulari Gratiâ Tuâ, atq; omnibus beneficiis Tuis tàm abundanter in Patriam meam collatis, coram gratias agere possem decentissimas. Id verò qvoniam tunc per absentiam Tuam fieri haud poterat; in præsenti eâ, qvâ decet ac par est, humilitate ad Te accedo, ut, qvæ debeo, cliens ex parte persolvam. Accipe igitur, PATER PATRIÆ AMANTISSIME, hanc ipsam pietatem & gratitudinem meam, uti soles, clementissimè: Accipe, qvæso, à me, cui alia desunt omnia, votum interea candidissimum. Namq; uti hactenus pro TUA, TUORUMQVE incolumitate indefessis precibus vigilare nunqvam cessavi: Ita nec imposterum cessabo unqvam; sed perpetuò Deum orabo, ut, qvæ aliqvô modô & TIBI & TUIS nocumento esse qveant, qvæ Numinis clementia est, avertat; contrà verò, ceu optimus omnium bonorum munerator multa bona TIBI, TUISQVE cœlitùs dare velit copiosissimè: Det Vobis perennem animi tranqvillitatem! Det VOBIS bonam, eamq; constantem corporis valetudinem! Det VOBIS haud vulgarem rerum qvarum vis abundantiam! Det VOBIS alia omnia, qvæ jucunda VOBIS atq; exoptata his in terris videntur! Det VOBIS tandem aliqvando, sed (exaudi me, mî Deus!) serò, serò admodùm, piè beateq; in terrâ demortuis æternam in cœlis beatitudinem, qvippe qvam omnia simul in se comprehendere scimus, qvæ olim Electos in æternum exhilarabunt! Quod superest deniq; VIR EXCELLENTISSIME, submissè rogatum Te velim, ut meam TIBI salutem habeas commendatissimam,

meus imposterum futurus MÆCENAS, qvi fuisti semper,

PATRONUS.

(*Nimirum *in Saxon.* Per-Illustr. ac Gener. Dn. Heinr. à Lôser/Ædem sacram Reinhardæ exstructam anno 1704. d. 19. Octobr. *In Misnia* verò cumprimis Loschwitzii prope Dresdam Nobilissimi atq; Amplissimi Senatus Dresd. novum templum à se anteà ædificatum anno 1708. d. 3. Augusti modò Apostolico-Evangelicô cultui Divino dedicandum curaverunt.)

dort neue Kirchen bekommen hatte; am meisten aber meinem besondern Vaterlande/Ober-Lichtenau/ wegen seiner von Ihnen erhaltenen Glückseligkeit: Bald wündschte ich Ihnen abwesend vom Himmel alles an Seel und Leib ersprießl. Wohlergehen/ und verlangte nichts mehr/ als daß ich Ihnen gegenwärtig vor Dero meinem Vaterlande so reichlich erwiesene sonderbare Gnade höchstgebührenden Danck abstatten könte. Weil aber solches dazumal wegen Ihrer Abwesenheit nicht geschehen kunte; Alß komme ich anietzo mit geziemender Observanz und Demuth/als ein zu allen Gehorsam ergebener Client, meine Schuld einiger massen abzutragen. SJE nehmen demnach/als ein hochgeliebter Vater des Vaterlandes/diese meine Pietät/und den daher fliessenden Danck/so Ihnen gewiedmet worden/nach Ihrer Art/gnädigst an: Sie nehmen doch/ da es mir anitzo an allen Erkäntligkeiten fehlet/ inzwischen diesen meinen auffrichtigen Wundsch von meinen Lippen. Denn wie ich bißhero unsern GOtt/vor Ihre eigene und der hohen Ihrigen Prosperität unermüdet gebeten: Alſo werde ich auch hinführo nicht auff hören/sondern ohne Unterlaß GOtt bitten/daß Er alles/ was Ihnen und Dero geliebtesten Angehörigen einigen Schaden verursachen könne/allergnädigst abwenden; hingegen aber/als der beste Vergelter alles Guten/ Sie und die Ihrigen mit vielem Wohlergehen vom Himmel reichlich überschütten wolle: Er gebe Ihnen allerseits einen stetswährenden Seelen-Frieden! Er erfreue Sie samt und sonders mit guter und beständiger Leibes-Gesundheit! Er giesse seinen Seegen in allen Dingen reichlich über Sie aus! Er gebe Ihnen alles/was Ihnen angenehm/ und Ihre Hertzen wünschen mögen. Ja Er gebe Ihnen endlich einmahl (ach! Mein GOTT/erhöre mich!) langsam/ langsam! nach einem seligen Todte allhier auf Erden/ die ewige Seligkeit dort im Himmel/ als welche alles/wie wir wissen/ in sich begreiffet/ was die Auserwehlten dermahleins erfreuen und vergnügen wird. Im übrigen wolte ich Ew. Excellenz endlich noch demüthigst gebeten haben/ Sie wollen sich meine Wohlfahrt bester maßen lassen recommendiret seyn/und mein Hoher Patron, der Sie iederzeit gewesen/auch hinführo verbleiben.

X 342135
Li 7995 Fr

F.K.104

Z e 2995

J!

PUBLICUM GRATITUDINIS MONUMENTUM

VIRO

PER-ILLUSTRI ac GENEROSISSIMO,

DN. JOHANNI HEINRICO

Schönberg/

, Bährenstein, Superioriq; ac

ori Lichtenaviâ

&c. &c. &c.

n. atq; Electoris Saxon. Consiliario

Meisn. Redituum Præfecto

avissimo, &c.

trono ac Promotori suo

atiosissimo,

cùm

M DCC VIII.

ris Lichtenaviæ sacram,

siam Christi zelo ac fervore,

ibus pingendam atq; Organo,

cunt, ornandam curâsset,

decretum

à

tiano Portmanno,

erior. Licht. Misn.

LÆO-DRESDÆ,

H. HEINR. SCHWENCKJ.

91.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

B.I.G. Farbkarte #13 Inches Centimetres Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-846373-p0011-7